

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr 109.

Donnerstag, den 16. September

1909.

3. Termin Gemeindeeinkommensteuer betr.

An die Bezahlung des am 15. August dieses Jahres fällig gewordenen 3. Termins Gemeindeeinkommensteuer wird hiermit nochmals erinnert mit dem Bemerkten, daß, nachdem die zur Bezahlung nachgelassene Frist von 4 Wochen abgelaufen ist, gegen säumige Zahler nunmehr das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.
E i b e n s t o c k, den 15. September 1909.

Der Stadtrat.
Hesse.

Bg.

Zuführung elektrischen Stromes nach Eibenstock betr.

Unserer Stadt bietet sich gegenwärtig Gelegenheit, von auswärtigen Ueberlandzentralen elektrischen Strom für Beleuchtungs- und Kraftzwecke hier einführen zu lassen. Ehe wir auf die vorliegenden Angebote endgültig Beschluß fassen, ist für uns die Feststellung

von Wert, welche Anzahl Abnehmer für elektrischen Strom und eventuell für welche Strommenge sich hier finden würde.

Wir ersuchen deshalb die Bürgerschaft, die elektrischen Strom benutzen würde, dies bis zum 25. September 1909

mündlich oder schriftlich in der Kanzlei des Stadtrates zu melden und hierbei anzugeben, ob die Elektrizität für Licht- oder Kraftzwecke verwendet werden soll und auf welchen Stromverbrauch ungefähr zu rechnen ist.
E i b e n s t o c k, den 15. September 1909.

Der Stadtrat.
Hesse.

M.

Nr. 165 der Schauffstättenverbotsliste ist zu streichen.
Stadtrat Eibenstock, den 13. September 1909.

Hesse.

M. II.

Vom Kaisermanöver.

Der erste Tag der „Feindseligkeiten“ ist der angreifenden blauen Partei günstig gewesen, allerdings hat sie den ihr beigegebenen „Groß II“ verlieren müssen. Für die blaue, in der Minderheit befindliche Partei, die unter dem Befehl des Generalobersten von Bod und Polach steht, kam es darauf an, sogleich nach der überraschend gegebenen Kriegserklärung die Mobilisierung der roten Truppen zu fördern, und die erste Aufgabe war deshalb, den von Rot organisierten Grenzschutz zu durchbrechen. Es gelang, indem sich Blau in den Besitz der Jagst-Übergänge bei Dörzbach und Krautheim setzte. Strategisch höchst interessant war der Angriff der blauen Reiterkavallerie. Das Gros sah ab und ging den Bestimmungen des neuen Kavalleriereglements entsprechend als Schützenkette vor. Genau wie bei der Infanterie, vorläufig und mit großem Geschick erfolgte das Vorgehen der Schützenlinien unter dem Schutz von Maschinengewehren und der reitenden Batterien der Reiterdivisionen.

Es gelang ihnen auch, nach Instandsetzung der durch Rot zerstörten Jagstbrücken den schwachen roten Grenzschutz auf der ganzen Linie zu werfen. Natürlich war nur angenommen worden, daß die Jagstbrücken zerstört seien. Beim Kampf um den Übergang bei Krautheim wurde eine ganze bayerische Kompanie von Rot, die ihren Rückzug nicht schnell genug angetreten hatte, von Blau überrollt und außer Gefecht gesetzt. Der Übergang über die Jagst gelang vollkommen. Blau hatte durch geschicktes Vorgehen und zweckmäßiger Ausnutzung seiner Chancen, sowie ferner durch praktische Ausnutzung der Kavallerie im Fußgefecht gezeigt, welche wertvolle Dienste die Kavallerie im Ernstfalle außer im Aufklärungsdiens auch in ihrer Verwendung als kämpfende Fußtruppe zu leisten vermag. Das ist ein Moment von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Waren doch gerade in letzter Zeit vielfach Stimmen laut geworden, die die Kavallerie als unzulänglich gewordene Waffe bezeichneten und ihr selbst im Aufklärungsdiens nur sehr bedingten Wert beimaßen.

Ein schnelles Ende hat allerdings das Luftschiff „Groß II“ als militärischer Waffe gefunden. Es kam in einer Höhe von etwa 200 Metern in den Schußbereich einer roten Maschinengewehrabteilung und mußte sich als außer Gefecht erklärt. „Groß II“ wurde später infolge der Regenbelastung herabgedrückt und erlitt bei Asamstadt Havarie, indem es sich in einen Baum verfang und nicht mehr vor der Stelle konnte. Auch bei der Landung wurde das Luftschiff von roten Truppen überrollt und als Beute erklärt. Ausdrücklich muß jedoch betont werden, daß das Luftschiff vorher wichtige Meldungen an seine Partei übermittelte und somit bewies, daß der Luftschiffahrt im militärischen Dienste noch ein weites Gebiet offensteht. Man kann nun gespannt sein, wann das erste Zeppelin-Luftschiff Verwendung im Manöver finden wird, und wie dieses sich bewähren wird.

Nachdem Blau nun den roten Grenzschutz durchbrochen hat, werden größere Kämpfe für die nächste Zeit nicht zu erwarten sein, denn Rot konzentriert seine Truppenmassen, und Blau kann seine vorgeschobenen Kavallerie-Abteilungen nicht ohne Schutz lassen und wird Fußtruppen und Artillerie nachziehen, was nicht schwer fallen wird, da die Übergänge der Jagst in durchaus sicherem Besitz sind. Die Entscheidungskämpfe werden sich daher aller Wahrscheinlichkeit nach im Gebiet des roten Staates abspielen, desfalls, der, wie angenommen wurde, eine heimliche Mobilisierung betrieb, durch die kurzentschlossene Kriegserklärung von Blau jedoch überrascht wurde.

Der Kaiser erschien gegen Mittag des ersten Manövertages auf dem Felde und verfolgte mit großem Interesse den erfolgreichen Vorstoß der blauen Kavallerie gegen die roten Grenztruppen. Das Wetter war schlecht, es regnete, aber der Kaiser bewies seine Soldatennatur, er blieb auf dem Rücken des Pferdes und kehrte erst spät abends ins Hauptquartier Mergentheim zurück.

Der zweite Manövertag hat, wie erwartet wurde, keine größeren Gefechte gebracht, da die rote Partei erst ihre Truppen sammelt, um dann den Gegenstoß durchzuführen. Blau folgte nur langsam dem zurückweichenden Gegner, denn das 1. bayrische Korps, das zu ihm gehört, und das die eroberten Positionen stärken soll, stand noch weit zurück, in der Gegend von Krautheim und Kirchberg. Der Führer von Blau, General von Bod und Polach, hatte daher für Dienstag eine Versammlung seiner Armeedivision in der Linie Mergentheim-Borberg anberaumt, während sein Kavalleriekorps die Deckung der linken Flanke übernahm. Einmal schien es, als ob es zu einem ersten Gefecht kommen sollte. Als nämlich die Vortruppen des 20. roten Korps sich vor den überlegenen blauer Truppen zurückzogen, setzte die 5. Division ihr nicht weit weilendes Grenzschildbataillon gegen die rechte Flanke des blauen Kavalleriekorps in Marsch, es wurde jedoch bald zurückgezogen. Wahrscheinlich hatte das Armeekommando eingegriffen, das jedes Engagement vermeiden sehen wollte.

Auch der zweite Manövertag war verregnet und da er infolge der beiderseitigen Truppenkonzentration nur Marsche für die Truppen brachte, so hatte er für die Beobachter wenig angenehmes. Wie bei fast jeder der ausgedehnten Lehmböden an den Sohlen der schweren Stiefel, so daß die erzielten Marschleistungen als ganz bedeutend angesehen werden müssen. Nur dem Militär-Luftschiff schadete der Regen nichts, von Asamstadt, wo es bekanntlich tags zuvor niedergegangen und „außer Gefecht“ gesetzt worden war, erhob es sich bald wieder und steuerte nach Mergentheim, dem Hauptquartier.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Iswolski sind die Villanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen worden.

— Den Fürsten Bülow als Reichstagskandidaten in Eisenach-Dernbach an Stelle des Herrn Schach, der sein Mandat niederlegte, schlagen die „Leipz. N.“ vor. — Die bürgerlichen Parteien müssen geschlossen vorgehen, wenn die Sozialdemokratie nicht den Sieg in dem genannten Reichstagswahlkreise davontragen soll. Freisinn und Nationalliberale stellen einen gemeinsamen Kandidaten; aber auch die wirtschaftliche Vereinigung hat ihren eigenen Kandidaten aufgestellt. Der Gedanke, einer Zerplitterung der bürgerlichen Parteien durch eine Kandidatur Bülow vorzubeugen, ist so äbel nicht; es fragt sich nur, ob der Fürst, der ja mit seiner Gesandtin den Winter in Rom verleben will, ein Mandat annehmen wird.

— Zur Regelung des funktentelegraphischen Dienstes in Deutschland hat der Reichsstatthalter eine ausführliche Anweisung erlassen. Danach wird zwischen Küstenstationen und Bordstationen unterschieden. Küstenstation heißt eine auf festem Lande oder auf einem verankerten Schiffe errichtete, Bordstation solche, die sich auf freifahrenden Schiffen befindet. Jede mittels Funkentelegraphie vermittelte Depesche heißt Funkentelegramm. Jede Funkenstation ist unbedingt verpflichtet, falls sie von einem Schiffe in Seenot angerufen wird, diesen Anruf mit unbedingtem Vorrang entgegenzunehmen, zu beantworten und dem Anruf entsprechende Folge zu leisten. Die Gebühr für ein von der Küste ausgegebenes Funkentelegramm beträgt pro Wort

15 Pfg., als Minimaltag ist jedoch 1,50 Mt. festgesetzt, die „Vordgebühr“ beträgt 35 Pfg., Minimaltag 3,50 Mt. Falls von privater Seite Küsten- oder Bordstationen errichtet werden, ist hierfür die Genehmigung des Reichspostamts notwendig.

— Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches. Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches nebst Begründung der vom Reichsjustizamt eingesetzten besonderen Kommission ist nunmehr fertiggestellt und wird noch im Laufe dieses Herbstes durch Bekanntmachung zur öffentlichen Kritik gestellt werden. Der Entwurf wird jedoch dem Reichstage in dieser Legislaturperiode nicht mehr vorgelegt werden können.

— Havarie des Militär-Luftschiffes „Groß II“. Aus Stuttgart wird vom 13. September gemeldet: Das Militär-Luftschiff „Groß II“, welches heute mittag gegen 12 Uhr in Halle aufgestiegen war, wurde infolge zu starker Belastung durch den herniedergehenden Regen herabgedrückt und schwebte zu nahe der Erdoberfläche. Gegen 1/3 Uhr nachmittags streifte das Luftschiff einige Walddäume in Schöpf bei Mergentheim, wodurch verschiedene Verbindungsstränge geknickt wurden. Das Luftschiff war zur Landung gezwungen, welche leicht und ohne jede Hilfe vor sich ging. Die erlittenen Beschädigungen sind nur leichter Natur.

— Das Luftschiff „J. III“. Am Montag hat das Luftschiff „J. III“ vom „Ala“-Gelände in Frankfurt a. M. aus die erste Fahrt angetreten. Es schlug die Richtung nach Gomburg v. d. Höhe ein. In der vorderen Gondel nahmen Prinz der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit zwei Begleitern und Oberbürgermeister Dr. Widies. Außerdem fuhr auch die Gräfin Joppelin mit. Im ganzen befanden sich an Bord 13 Passagiere und 7 Leute von der Bedienungsmannschaft. Das Luftschiff er schien um 2 Uhr 30 Min. über Gomburg, umfuhr die Gölberkirche und kehrte um 3 Uhr nach dem „Ala“-Gelände zurück. — Am gestr. Dienstag unternahm der „J. III“ vom Ausstellungsgelände drei Flüge von 1/2 bis 3/4 stündiger Dauer über dem Reichsbild der Stadt und der näheren Umgebung. Um 1/27 Uhr war das Luftschiff wieder in der Halle geborgen. — Der Aufstieg des „J. III“ zur Fahrt nach Manheim sollte am heutigen Mittwoch früh 8 Uhr erfolgen, so daß die Landung in Manheim bei normalen Verhältnissen voraussichtlich etwas nach 10 Uhr stattfinden dürfte. An der Fahrt wollten teilnehmen der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Aviatiker Dr. v. Drville Wright. Nach einer dem Oberbürgermeister zugewandenen Meldung werden auch der Parfeval- und der Clouthballon im Laufe der nächsten Woche Manheim besuchen und dort landen. — Der „J. III“ will am nächsten Sonntag früh in Essen eintreffen, nachdem er am vorhergehenden Sonnabend zu einer kurzen Zwischenlandung sich in Düsseldorf niedergelassen haben wird.

— Parfeval III. Das Luftschiff „Parfeval III“ hat am Montag 2 Kreise erobert, den Preis der Stadt Mainz in Höhe von 2500 Mark und noch dazu den Preis des „Mainzer Generalanzeiger“ im Betrage von 500 Mark. Die Preise wurden durch die zwei Fahrten nach Mainz errungen, welche das Luftschiff am Sonntag nachmittag unternahm. Es startete um 3 Uhr und landete nach 3/4 stündiger Fahrt in Mainz. Es wurde dort von den Behörden begrüßt. Nach einer Stunde stieg der „Parfeval III“ zur Rückfahrt über Wiesbaden auf und landete kurz nach 7 Uhr wieder auf der Ala.

— Die Flugversuche Drville Wrights. Trotz starken, böigen Windes führte Drville Wright am Montag auf dem Tempelhofer Felde zwei wohlgeungene Flüge aus, an denen erstem, welcher ungefähr 10 Minuten dauerte, Professor Hergesell teilnahm.

Herren Hände-
ließ das ich das er.
abe und che Ant-
ere süd-
wird sie der Er-
eife
100 100
100 80
45 25
30 15
25 15
60 40
90 30
10 7
10 0
70
200 200
200 200
5 5
10 8
25 50
80 180
100 100
10 8
80 180
20 20
10 10
5 10
15 10
15 5
15 5
40 20
30 5
30 10
30 15
40 8
40 10
40 50
50 50
7 7
15 15
10 10
18 18
40 40
30 30
30 30
40 40
40 5
5 5
5 8
130 130
40 40
20 20
80 80
75 75
40 40
50 50
380 380
800 800
1 Monat
in be-
zogen,
mit 1
diesem
Kug.
Kug.

Am Dienstag wird Wright seine Flugversuche auf dem Tempelhofer Felde beenden, günstige Windverhältnisse vorausgesetzt. Von Berlin wird sich der berühmte Aviatiker nach Frankfurt begeben.

Die 10. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes schickte Begrüßungstelegramme an den Kaiser, den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und verwarf auch nicht, dem Fürsten von Bülow, der unausgesprochen sein lebhaftes Interesse für das Kriegervereinswesen bekundet hatte, die alte Treue und Anhänglichkeit von neuem zu erheben. Der Kaiser sowie der jetzige und der gewesene Reichskanzler dankten mit Telegrammen. Unter der Leitung des Generals der Infanterie z. D. von Spitz haben sich die Kriegerverbände ganz gewaltig entwickelt, in den letzten Jahren sind sie dazu übergegangen, durch großartige soziale Einrichtungen die Mitglieder noch fester aneinander zu ketten. General von Spitz hat die Kriegerverbände als ein festes, undurchdringliches Bollwerk gegen die Sozialdemokratie aufgerichtet.

Die deutsche Luftschiffexpedition zur Erforschung der Nordpolargegend wird, einer Meldung der „Zgl. Rdsch.“ zufolge, nicht vor 3 Jahren angetreten werden. Es sind natürlich umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen, auch wird ein besonders stabiles und leistungsfähiges Luftschiff gebaut werden müssen.

In Deutsch-Südwestafrika werden die Bemühungen des Gouverneurs v. Schudmann in wachsendem Umfange für landwirtschaftliche Arbeiten gewonnen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet darüber: In Deutsch-Südwestafrika hat das Bestreben des Gouvernements, aus den Stämmen des Nordens und des Südens brauchbare Arbeitskräfte für die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes nutzbar zu machen, auch neuerdings wieder recht erfreuliche Resultate erzielt. Im Juni zogen 1096 arbeitssuchende Ovambos nach dem Süden; zurückgekehrt sind 218. Ueber eine andere Grenzstation gingen in dem gleichen Zeitraum 526 Ovambos nach dem Süden und kehrten 59 zurück. Auch die Heranziehung der Bondelzwarts zu geregelter Arbeit außerhalb ihrer Reservate macht befriedigende Fortschritte. Nach diesen amtlichen Feststellungen ist von einer erneuten Aufstands-Gefahr keine Rede. Bequemem sich aber die Schwarzen einmal zu Arbeit, dann schreitet die Entwicklung der Kolonie rasch vorwärts.

Rußland. Die Kaiserin Alexandra steht erst im 38. Lebensjahre, macht aber nach dem Berichte von Augenzeugen bereits den Eindruck einer alternen Frau. Ihre Krankheit äußert sich in einer auf weitgehende Reiznervosität zurückzuführenden quälenden Schlaflosigkeit und in einer an völlige Apathie grenzenden Melancholie. In ihrer fünfzehnjährigen Ehe mit dem Zaren hat die ewige Sorge um das Leben der kaiserlichen Familie die einst so blühende Frau vor der Zeit alt gemacht. Der Besuch beim Könige von Italien wird entweder verschoben oder vom Zaren allein abgestattet. Das letzte Wort in der Angelegenheit ist noch nicht gesprochen.

Der Ministerpräsident Stolypin wies die Generalgouverneure und Gouverneure laut „Voss. Ztg.“ durch Rundschreiben an, die Tätigkeit der Kriegsgerichte nach Möglichkeit einzuschränken und nur noch in besonders wichtigen Fällen Zivilpersonen durch sie aburteilen zu lassen. Dieser Erlass ist anscheinend auf die neuerdings bekannt gewordene Tatsache zurückzuführen, daß die kriegsgerichtlichen Hinrichtungen mit den Jahren nicht ab-, sondern zugenommen haben.

Ueber die Tätigkeit der russischen Kriegsgerichte hat die Hauptkriegsverwaltung eine Statistik aufgestellt. Nach dieser wurden im Jahre 1906 nur 236 Todesurteile, 1907 schon 627, 1908 aber 1330 vollzogen. Die meisten Todesurteile entfallen auf den Militärbezirk Odesa, wo im Jahre 1908 859 Todesurteile gefällt wurden, darunter 105 über Soldaten und Matrosen wegen politischer Verbrechen.

Frankreich. Das Schwurgericht in Montbrison verurteilte den Anarchisten Teppati, der während des Aufstandes eine Sprengbombe auf den Raubfang einer Fabrik in Rive de Gier gelegt hatte, zu 10 Jahren Zuchthausarbeit. Ein Anarchist namens Prat, der Teppati ein Buch zur Anfertigung von Bomben geliehen hatte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Zwischenfall bei französischen Manövern. Wie nachträglich bekannt wird, ereignete sich während der Manöver des 20. Armeekorps ein ernstester Zwischenfall. Während des Gefechts bemächtigte sich Jäger vom 17. Bataillon in ihrem Eifer der Fahne des 153. Infanterie-Regiments. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, in dessen Verlauf die Fahnenstange zerbrochen und die goldenen Franzen gerissen wurden. Ein Offizier wurde verletzt; er war in Gefahr, durch die Bajonnette der Jäger getötet zu werden.

England. Das liberale Regierungssystem in England erscheint aufs äußerste gefährdet, nachdem jetzt sogar der frühere liberale Premierminister Rosebery scharfe Angriffe gegen das gegenwärtige Kabinett Asquith gerichtet und das Oberhaus aufgefordert hat, mit dem Budget auch die Steuervorlagen der Regierung abzulehnen. Rosebery betonte, jetzt fuche die Regierung den Grund und Boden zu besteuern, bei der nächsten Gelegenheit würde sie die Konzession heranziehen, und es würde bald kein Besitz mehr sicher vor der Steuer sein. Man erwartet jetzt mit großer Bestimmtheit die Ablehnung des Budgets durch das Oberhaus. Dem Brauche gemäß beantwortet die Regierung einen derartigen Schritt der Lords mit der Auflösung des Unterhauses. Nachdem aber bereits ein Mann wie Rosebery Stellung gegen die Regierung genommen, ist es fraglich genug, ob diese durch die Neuwahlen eine Majorität erhalten wird. Geschieht das nicht, dann kommt ein konservatives Kabinett ans Ruder, das freilich im Punkte der Deeres- und namentlich der Flottenrüstungen den liberalen Vorgänger hoch übertrumpfen wird.

Marokko. Dem gefangenen Prätendenten Bu Hamara ergeht es jetzt wieder schlechter, nachdem sich sein

Better von einigen Stämmen Ostmarokkos zum Herrscher hat ausrufen lassen. Der „Rhogi“ wurde wieder in seinen eisenen Käfig gesteckt, in dem er ständig von zwei marokkanischen Soldaten bewacht wird, die zur Verhütung eines Berrats mit Ketten an den Käfig angeschlossen sind.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. September. Des Kindes Engel. Am Montagabend lief ein 4-jähriges Kind auf der Brückenstraße direkt zwischen die Pferde eines Kohlenwagens hinein und kam dabei zu Fall, so daß der schwer beladene Wagen vollständig über dasselbe hinwegging. Zur größten Freude des erschrockenen Gekirrers sowie der Augenzeugen konnte das Kind jedoch wohlbehalten hinter dem Wagen wieder aufgehoben werden.

Eibenstock, 15. September. Die Propheten, die für den heutigen 15. September, vormittags 10 Uhr 20 Min. den Weltuntergang erfreulicherweise wieder einmal ein bißchen zu früh angekündigt hatten, können sich aber doch damit trösten, daß sie wenigstens einem kritischen Termin ziemlich nahe gekommen sind. Seit Beginn der Woche setzten heftige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, die im Eichsfeld ganz besonders, aber auch anderswo mancherlei Schaden hervorgerufen haben, ein und haben sich in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, aber auch im Auslande, gezeigt. Die Bewohner der betroffenen Bezirke werden natürlich anders denken, wie die Wetter-Propheten, und meinen, man solle den Teufel nicht mit Weltuntergängen an die Wand malen; auch ein solches Unwetter ist schon arg genug, namentlich wenn man, wie jetzt kurz vor dem Herbst-Anfang, mit solchen Zwischenfällen überhaupt nicht mehr rechnet. Da auch in Süddeutschland der Wetterumschlag sich vollzogen hat, dürften die Truppen der an den großen Manövern teilnehmenden Regimenter, denen sowieso keine geringen Leistungen zugemutet werden, ziemlich beschwerliche Tage haben.

Schönheiderhammer. Der seit 9 Jahren am hiesigen Bahnhofe angestellte Herr Eisenbahnassistent Vorwerk ist unterm 1. Oktober in gleicher Eigenschaft nach Niederschlema versetzt worden. Der Postgehilfe Herr Heilmann, der seit 7 Monaten beim hiesigen Kais. Postamt in Beschäftigung stand, wurde am 12. d. Mts. in gleicher Eigenschaft nach Brundöbra versetzt, an seine Stelle trat Herr Postgehilfe Epperlein vom Postamt Niederschlema.

Dresden. Am 13. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staats-schuldenscheinchen vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Leipzig, 12. September. Eine schwere Verbrennungskatastrophe hat sich gestern gegen Mittag in Leipzig-Lindenau in dem Hause der Familie Walczak zugetragen. Die 19-jährige Tochter Marie war am gestrigen Vormittag in der Küche damit beschäftigt, in einem großen Topf Fett auszubraten. Durch den stark geheizten Ofen war während der Abwesenheit des Mädchens das Fett zum Ueberlaufen gekommen und hatte Feuer gefangen. Als man das bemerkte, stand bereits der ganze Topf in Flammen. Auf die Rufe des Mädchens eilte der Vater, der etwa 58 Jahre alte Arbeiter Walczak, zu Hilfe. Der Mann, der sich nur in Unterleibern befand, beging die Unvorsichtigkeit, einen Topf mit kaltem Wasser in das brennende Fett zu gießen. Im nächsten Augenblick spritzte das brennende Fett in mächtigen Feuergarben nach allen Seiten durch den Küchenraum. Der bedauernswerte Mann glückte sofort einer Feuerstule. Mit größten Anstrengungen gelang es ihm, sich die brennenden Kleidungsstücke vom Körper zu reißen. Die 19-jährige Tochter Marie, die dem Vater in die Küche nachgeeilte war, um ihn zu warnen, wurde mit ihren Kleidern gleichfalls von den Flammen ergriffen. Ebenso die Mutter und eine 16 Jahre alte Tochter. Die Verbrennungen, die die erkrankten drei Personen davongetragen haben, sind furchtbar. Walczak ist am ganzen Körper vom Kopf bis zu den Füßen verbrannt; die Tochter Marie hat schwere Brandwunden am Kopf und an den Armen erlitten. Frau Walczak hat Brandverletzungen am Kopf, im Rücken und an den Händen davongetragen. Die Verletzungen der 16 Jahre alten Tochter sind weniger schwer; sie befinden sich am linken Arm. Verletzt wurde ferner ein zehnjähriger Knabe, der auf dem gleichen Korridor neben den Walczakschen Eheleuten wohnte. Walczak liegt im Krankenhause sehr schwer darnieder; nach einer heutigen Meldung ist er seinen Verletzungen bereits erlegen. Bei der 19-jährigen Tochter Marie ist dagegen Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. Das Schicksal der so schwer heimgesuchten Familie ist ergreifend. Um so mehr, als keines der Glieder in der Lage ist, jetzt für den Unterhalt der Familie zu sorgen.

Leipzig. Der vor kurzem verstorbenen Herr Heinrich Flinck hat für das Museum der bildenden Künste und das Museum für Völkertunde je 10000 Mk. vermacht. Der Rat hat diese Vermächtnisse mit wärmstem Danke angenommen.

Buchholz, 13. September. Die hiesige Polizei hat nachträglich die eigene Tochter der Gutsbesitzer Kreherischen Eheleute als Brandstifterin ermittelt, welche das elterliche Bauerngut im November 1907 und im April 1909 angezündet hat. Im ersteren Falle brannten Wohngebäude, Stallung und Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder; bei dem Feuer in diesem Jahre brannten Stallung und Scheune aus. Das Vieh konnte in beiden Fällen gerettet werden. Das zu so schwerer Verbrechen gewordene Mädchen steht im 13. Lebensjahre und wird, weil es damals noch nicht strafmündig war, wegen der ersteren Brandstiftung nicht zur Verantwortung gezogen werden können. Was die Unglückselige veranlaßt hat, zweimal das Elternhaus über den Köpfen von Vater und Mutter in Brand zu stecken, darüber vermag sie keinerlei Aufklärung zu geben.

Deisnau. Vor kurzem kam es hier zwischen Grenzbeamten und Schmugglern zu einem blutigen Zusammenstoß, bei welchem der Gutsbesitzer Robert

Rosbach aus Bergen schwer verletzt wurde. Als letzter Akt dieses Vorfalls ging am Freitag hier die Verhaftung der von der Grenzpolizeibehörde wegen Schmuggelverdachts beschlagnahmten Ochsen vor sich. Die staltlichen Tiere erzielten einen Verkaufspreis von 1150 Mark.

Markneukirchen, 13. September. Durch Organe der Staatseisenbahnverwaltung und des Königl. Finanzministeriums erfolgte gestern die Prüfung der neuerbauten Eisenbahnlinie Markneukirchen - Siebenbrunn - Markneukirchen (Stadt) und des nunmehr fertiggestellten zweiten Gleises Adorf i. B. - Markneukirchen (Stadt). Von Adorf i. B. wurde ein Sonderzug bis zum Endpunkte der neuen Linie bemut. Bei der Fahrt wurden alle Anlagen und Einrichtungen der betr. Bahnstrecken einer eingehenden Prüfung und Besichtigung unterzogen.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Der Wild- und Feinstochhändler August Köhler in Zwickau stürzte am Montag nachmittag beim Prüfen der Saugpumpe einer Gasmachine kopfüber in einen Auszugsbrunnen von geringem Durchmesser. Er konnte sich nicht wieder herausheben und erlitt, ehe Hilfe kam. Ein junger Tierarzt hat sich am Montag in Zwickau in der Wohnung seiner Eltern eine Kugel in den Kopf gejagt. Er wurde noch lebend in eine Krankenanstalt gebracht. Die schwerkrank darniederliegende Frau eines Gewerbetreibenden B. in Stolberg sprang am Montagabend kurz nach 8 Uhr im Fieberwahn 2 Stock hoch in den Hof hinab. Die bedauernswerte Frau wurde mit schweren Verletzungen aufgehoben. Die neue Bahnlinie Rierisch-Groißsch-Pegau wird am 1. Oktober d. J. in Betrieb genommen.

Falsche Hundertmarkscheine. Je ein gefälschter 100 Mark-Schein wurde sowohl an der Reichsbank in Schmolln wie an der Reichsbank in Döbeln angehalten. Die Fälschung ist so geschickt, daß sie nur bei genauer Prüfung erkannt wird. Also Vorsicht. Bekanntlich sind auch Reklamezettel, die Papiergeld ähneln, verboten. Gegen diese Bestimmung wird oft genug noch gesehlt; wenn die Fälle straffrei ausgehen, so liegt das eben daran, daß, wo kein Mäher ist, auch kein Richter ist. Immerhin sei mitgeteilt, daß kürzlich eine Berliner Firma zu Geldstrafe verurteilt wurde, weil sie auf der einen Seite eines Reklamezettels einen amerikanischen Dollarschein nachgebildet hatte.

Eine Presseabteilung beim sächsischen Ministerium. Vom Königl. Sächs. Ministerium des Innern wird mitgeteilt: „Nachdem verschiedene Herren der Presse dem Herrn Minister des Innern den Wunsch zu erkennen gegeben haben, sich an einer bestimmten Stelle im Ministerium regelmäßig Informationen holen zu können, ist Herr Geh. Regierungsrat Krug von Nidda von dem Herrn Minister mit der Erteilung solcher Auskünfte beauftragt worden.“

Die sächsischen Bahnhofsdirigenten haben um Wiedereinführung des Wrusens in den Wartesälen gebeten, weil die Einstellung des Wrusens nicht nur unpraktisch, sondern auch eine große Schädigung der Bahnhofsdirigenten sei. Sehr viele Reisende besuchten überhaupt die Wartesäle nicht mehr, weil sie fürchteten, infolge des Nichtabwusens die Füße zu verpuffen. Die Generaldirektion hat das Gesuch einstweilen abgelehnt, jedoch betont, die Prüfung den Angelegenheit im Auge behalten zu wollen.

Unter dem Namen „Auto-Viga Sachsen“ hat sich eine Vereinigung von Dresdner Sportfreunden gebildet, die vor allen Dingen alle Auswüchse im Automobilismus, z. B. die wilden Fahrer, bekämpfen will. Weiter will die neue Vereinigung die verschiedenen Missetaten abstellen, die sich im Laufe der Zeit im Kraftwagenverkehr eingestellt haben, sowohl auf Seiten der Kraftwagenfahrer selbst, als auch auf Seiten des Publikums, der Gemeinde und deren Organe.

Der Ankunftsstempel. Die auf Anregung der sächsischen Regierung von der Dresdner Handelskammer veranfalteten Ermittlungen ergaben, daß der Ankunftsstempel in Bayern ebenso wie im übrigen Reichspostgebiet mit dem 1. April d. J. zwar fortgefallen ist, daß er aber in der Schweiz, in England und in Frankreich noch wie vor in Geltung steht.

Hafenseuche. Seit einigen Tagen mehrten sich im Vogtlande die Anzeichen, das unter den Hasen in Furr und Bald eine Seuche ausgebrochen ist, der diese Tiere massenhaft erliegen. So wird aus Adorf berichtet, daß in den letzten Tagen mehr als ein Duzend eingegangener Hasen auf den städtischen Jagdparzellen Kessel-Schadend-Sorg gefunden worden seien. Bei der an einigen Hasen vorgenommenen Sektion konnte festgestellt werden, daß eine starke Entzündung der Verdauungswerkzeuge, besonders des Magens, des Darms und der Leber vorlag, und daß diese als Todesursache anzusehen ist. Daß es sich um eine akute schwere Darmkrankheit handelt, geht daraus hervor, daß erst seit einigen Tagen frisch eingegangene Hasen gefunden werden.

Die Pilzernte, die in diesem Jahre nach Mitteilungen von Kennern einen reichen Ertrag liefern sollte, wird von Sammlern kaum als eine Mittelernte bezeichnet. Ein abschließendes Urteil kann man zwar noch nicht abgeben, da die Ernte, günstiges Wetter vorausgesetzt, mitunter bis Ende Oktober anhält. Nachdem aber die Hauptpilzmonate schwache Erträge geliefert haben, wird sich an dem Ergebnisse nicht mehr viel ändern.

Der Pflicht getrennt.

Von H. v. Sillencron.
(31. Fortsetzung.)

Der schrille Pfiff der Lokomotive unterbrach seine Worte, der Zug setzte sich in Bewegung. Hassos Antwort verstand der junge Offizier nicht mehr, er hörte nur den Schlußsatz — ein Hurra unserer Schutztruppe. — Das genügte ihm.

Aus Das Palmas, wo den Boermann-Dampfer an-

legte,
sande
nant
lautet
Unter
Hände
in Der
leien
volle
die Ja
den H
war, i
cherlei
Drud
Vollstg
Auffta
den he
mach d
zum M
Der Ko
dort, a
festgeh
sich do
tes vo
panie
rückt w
W
Gorden
Farmer
Künder
niederg
Ch
zwei b
posten
Bo
vor Ba
die Wa
militär
Besuch
Widerst
kommen
De
Sporn
Lande
auf den
sich auc
ren. S
Treue i
Deutsch
Au
sturm g
Gefeller
pländer
Bo
hättnis
mit wer
war gle
Male m
das He
legtes,
war ein
der alle
werden
Bo
eine sta
er einfa
rechtzeit
ten föm
erreicht,
Dedung
Wü
nichts,
Hunger
glutrot.
deuten
Besitzun
An
den.
Wol
„Ma
wird un
Habe ei
Bestes,
Die
dernd z
„Ma
ste. Da
hüte un
nicht, ih
Auch
banke an
tauchen.

Battle Harbour erklärte Peary: Ich bin der einzige Mensch, der den Nordpol erreicht hat, und bin bereit, es zu beweisen. Ich lehne es ab, mich in eine Diskussion über Einzelheiten einzulassen. Diese werden später an die Öffentlichkeit kommen. Ich habe festgestellt, daß Cook den Pol nicht erreicht hat, und besitze exakte Beweise für diese Feststellung. Die ganze Geschichte wird voraussichtlich in sechs Monaten der

Öffentlichkeit bekannt werden. Es wäre nicht politisch von mir behandelt, wenn ich mich zurzeit in den Kampf der Meinungen einlasse, denn ich würde damit Informationen bekannt geben, von denen anderweitig Gebrauch gemacht werden könnte. Ich beabsichtige, auf Cooks Veröffentlichungen zu warten. Dann werde ich meine Informationen herausgeben, über die von wissenschaftlicher Seite das Urteil ge-

fällt werden wird. Dann wird von Cooks Beweisen nichts übrig bleiben.

— Mexiko, 15. September. Durch die Flutwelle vom 4. September wurde auch der Hafen Mexiko in Baja California hart getroffen. Zahlreiche Personen sind umgekommen. Viel Eigentum ist zerstört. Die Sturmflut überflutete das Landinnere bis auf zwei Meilen.



Nach Ehr und Glanz

... geht Dein Begehren,
Wie leicht kannst Du das haben.
Wich' mit Nigrin die Stiefel Dir,
Du wirst an ihrem Glanz Dich laben.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Stickererei-Perlbesätze.

Rococantes,
Argentinien u. Brasilien.

Exportfirma, bei den Importeuren seit Jahren bestens eingeführt, sucht Verbindung mit nur leistungsf. Fabrikanten und entweder kommissionsweise oder für eigene Rechnung Aufträge zu nehmen. Für jed. Geschäft wird vollständ. Garantie übernommen und Zahlung nach 30 Tagen geleistet. Offerten unter **M. N. 257 an Daube & Co., Chemnitz.**

Dienstag nachmittag 3 Uhr
verschied nach kurzem, schweren
Leiden unser guter Sohn

Hans Scholz

in seinem 19. Lebensjahre.
Dies zeigt Schmerz erfüllt an
Familie Scholz.
Die Beerdigung findet Freitag
nachmittag 3 Uhr statt.

Das altbewährte



ist in **Eibenstock** nur zu haben bei
E. Heilmann u. Walter Jugelt,
Sofaerstraße 9.

Russisch Brot

feinstes Vorgebäck, à Pfd. 120 Pf.,
Brot 100 Pfennig.
R. Selbmann, Langestr. 1.

Geübte Ausbesserinnen

und Mädchen für leichte Ar-
beiten suchen
Pfeiffer & Ludwig,
Auerbach 1. V.

Perlnäherinnen

ins Haus zu höchsten Tageslöh-
nen sofort oder später gesucht.
Wilhelmine Drechaler.

Laden mit Wohnung

zu vermieten **Bodelstr. 24.**
Suche fortwährend gute **Kassende**
zu kaufen od. tauschen auch **Apfel**.
Schellenberg, Obstpächter, Kirchberg i. S.

Kino-Salon Eibenstock, Forststr. 6.

„Silberne Wand.“

Theater lebender, singender und sprechender Photographien.
Von **Mittwoch**, den 15. Septbr. bis incl. **Freitag**, den 17. Septbr.:

Neues großartiges Programm.

1. **Zeppelins Fahrt nach Berlin** (Schlager).
2. **Eine Reise nach dem Jupiter** (hochkomisch).
3. **Die falsche Banknote** (sensationell, dramatisch).
4. **Die Azur-Hölle** (herrl. Naturaufnahme).
5. **Abgebräht und ausgekost** (hochkomisch).
6. **Die falsche Irrenkammer** (komisch).
7. **Eine Freundin im feindlichen Lager** (Drama aus dem Westen).
8. **Wie man Akrobat wird** (hum.).
9. **Erlebnisse eines Plakatanklebers.**

Vorverkauf-Villets haben bei diesem ausserwählten Programm **keine Gültigkeit.**

Donnerstag, von nachmittag 5 Uhr an **Kindervorstellung.**

Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet

Walter Langer, Besitzer.

Geschäfts-Gröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgebung zur
gesl. Nachricht, daß ich hier **Ecke Molke- und Alara Angermannstr.** ein
Obst-, Gemüse- und Delikatessen-Geschäft
eröffnet habe. Um gütige Unterstützung bittet

Hochachtungsvoll

M. A. Hofmann.

Versteigerung.

Donnerstag den 16. d. Mts., von 9 Uhr vorm. an
sollen im **Auerschen Schankzelt** hier die noch vorhandenen **Schank-
utensilien, Tische, Stühle, Porzellan- und Glaswaren, Wäsche** und dergl.,
sowie **nachmittag von 2 Uhr ab: Bettstellen mit Matratzen, Sopha,
Schränke, 1 Vertikow, 1 Piano, 1 Wäschewasch, 4 Chamottrohre,**
1 eis. For u. a. m. versteigert werden durch

Orstr. Melchsner.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heim-
gange unserer lieben Entschlafenen

Wilhelmine Möckel

sagt herzlichen Dank

Familie **Robert Flemmig.**

Geübte Tamburierinnen

per sofort gesucht.

Bruno Henning,
Chemnitz, Lothringerstr. 14.

Tüchtiger Stickereifachmann

m. succ. Einlagen von hies. gut beschäftigter Fabrik als **Teilhaber** gesucht.
Ausführliche Off., welche streng discr. behandelt werden, unter
„Existenz“ an **Rudolf Rosse, Plauen** erb.

Monogramm-Stickereien

für **Wäsche-Ausstattungen**
werden nach allen beliebigen Angaben exakt, prompt und billig ausgeführt.
Wo. zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Zahntechniker H. Scholz' Atelier, Neumarkt 3.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse, naturgetreu, haltbar und
tabellos passend, in **bester Qualität** (auch ohne Platte).

Blombieren sorgfältig, in nur **bester Füllung** und schmerzlos.
Garantie. **Umarbeiten** schlecht passender Gebisse.
Reparaturen dauerhaft, kein Verberben des Stückes. **Zahn- und
Wurzeloperationen** sicher und schmerzlos, ohne Schädigung der Ge-
sundheit. **Zähnerreinigen** u. s. w.
Langjährige Erfahrung. Keckle Bedienung. Sehr mäßige Preise.

Möbel aller Art

in geschmackvoller Ausführung hält stets zu billigen Preisen am
Lager **Adolf Kunz, Tischlerei mit Maschinenbetrieb.**

Frischer Schellfisch

trifft **Donnerstag** früh ein bei
Johanne verm. Bleichschmidt.

Riege Jahn.

Heute **Donnerstag** abend Ver-
sammlung im „Schützenhaus“.

Stets ein illust. Unterhaltungsblatt.

Wissen Sie, wie Sie zu billigem Kaffee kommen?

Sehr einfach! — Sie nehmen halb guten
Bohnenkaffee und halb Kathreiners Malz-
kaffee und kochen ihn nach folgender
Vorschrift:

1 Lot Kathreiners Malzkaffee mit 1 Liter kaltem Wasser
ansetzen, einige Minuten kochen lassen und dann mit dem
kochenden Malzkaffee langsam 1 Lot gemahlenen Bohnen-
kaffee überbrühen.

So erhalten Sie ein vorzüglich schmecken-
des, billiges und — bekömmliches Getränk.

Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag, mit furchtbarem Hautjucken.

Als ich noch nicht die Hälfte Ihrer
**Fuder's Patent-Rediginal-
Seife** aufgebraucht hatte, war der
Ausschlag mit dem Jucken vollständig
beseitigt. D. Sch., Polizei-Sergeant
in D. à St. 60 Pfg. (15%^{ig}) und
1.00 M. (35%^{ig}, stärkste Form). Da-
zugehörige **Juckoseife** 75 Pfg. u.
2 M., ferner **Juckoseife** (mild),
50 Pfg. u. 1.00 M. Licht bei
H. Lohmann.

Roberte, gestreifte Möbelpfische

und billige Moquette,
ganzer Bezug 4 m Markt 23.—
Abgepaßte Sofabezüge (Sitz und
Lehne) gepreßt od. gewebt v. M. 17.00
an empfiehlt ganz billig
Paul Thum, Chemnitz,
2 Chemnitzstraße 2.
Sattler und Tapez. erhalten Muster
auch von Matragendrell bereitwilligst.

Putze nur mit



Globus Putzextrakt

Besten Metallputz der Welt.

Sonnige Wohnung,

bestehend aus **Stube, Küche und
Schlafstube** mit Zubehör per 1.
Oktober oder später zu vermieten.
Wo. sagt d. Exped. d. Bl.

Eine neuvergerichtete, sonnige Halb-Stage

ist sofort oder später zu vermieten.
Worik Rober, Gasanaltsweg.

2 Stuben mit Kammern und Zubehör zu vermieten bei

Gustav Rau, Schuhmachermstr.

Verschiedene Plakate,

als:

Täre zu!
Eintritt verboten!
Man bittet das Bestellte so-
gleich zu bezahlen!
Nicht auf den Boden spucken!
Sticker-Ausgabe usw.
sind vorrätig in der Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.

Sarabiniere und ehemalige dritte Retter.

Heute **Donnerstag** abend 9 Uhr
Bespreehung im **Bürgergarten.**
Paul Krauss, Obmann.

Zuwerl. Hausmann

für bald gesucht. Solche, die gum-
mieren können, erhalten den Vorzug.
Zu melden **Feldstraße 9.**

Eine 2 fach $\frac{1}{4}$ Maschine,

neuvorgerichtet, ist veränderungshalber
zu verkaufen. Zu erfahren in der
Exped. d. Bl.

Wäsche

für
**Rejervisten und
Rekruten**

empfeilt **Emil Mende.**

Ein fast neuer Rollwagen

ist, weil überzählig, billig zu ver-
kaufen bei **Theodor Schubart.**

Simbeeren

kauft jedes Quantum
Café Carola.

Polizei-Schule

Hainichen 1. Sa.
Nächst. Kursus 1. Okt. b. Ende Dez. 1909
Ankunft erteilt der **Stadtrat.**

Donnerstag trifft Frischer Schellfisch Frische Notzungen

ein bei **Max Steinbach.**

Bremienöl Marke: J. E.

ein ideales **Schuhmittel** für jedes
Zugtier gegen **Insektenstiche**,
à Fl. 50 Pfg. Nur in der Apotheke u.
Drogerie **Edgar Wiss.**

Sauberes, ordentliches Mädchen

für Haus und Kind per 1. Oktober
gesucht. **Emil Mende.**

Ursprungs-Zeugnisse

sind zu haben in der Buchdruckerei
von **Emil Hannebohn.**

Der heutigen Nummer
unseres Blattes liegt ein
Prospekt der Prämienlos-Bereini-
gung **Carl Webe, Hamburg 23,**
bei, auf den wir hiermit hinweisen.

viert
des
u. de
blafe
unfer

elect
Ghe
von
Strom

münd
ob die
verbro

fo get
mal.
ihre
glänge
wirkte
nahm
mee g
heim
folgt
sechst
Schla
ganzt
von v
harthe
zogene
blühen
wo sie
an der
Augen
lich di
ein ge
Stellu
nahen
D
Refult
war es
nicht
und d
zu tra
merisch
gie gel
sonder
nicht
Luftsch
mit da
II" beu
von fe
wieder
manch
jagende
lich au
zu rich
mehr
stärkter
Er
ging, b
ners f
eine Pa
das he
kann, w
ragende
als er
wurde.
besetzte
ten Post
ten, den
gehende
denn be
ist bish
blauen
Randoe
halten e
tei lag,
lorps w
die Erf
Der
Wärzbu